

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Riesa 1937
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Sanitätsamtes Riesa

Postfachkonto:
Dresden 1500
Strolache:
Riesa Nr. 22

Nr. 18

Sonnabend, 22. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 15 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfa., die 90 mm breite, 3 gefaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfa. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfa., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme auf Abgabe nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontur- oder Probandvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschub hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Die Bauten des Führers: Denkmale einer neuen Zeit

Der Führer bei der feierlichen Eröffnung der Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst
Gewaltige Bauerschöpfungen als Ausdruck nationalsozialistischer Gesinnung — Ein großer Tag für München

München. Abermals erlebt München, die Hauptstadt der Bewegung und die Stadt der deutschen Kunst, einen großen Tag. In Gegenwart des Führers eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels die deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst, und damit die zweite große Schau in dem vom Führer geschaffenen herrlichen Kunsttempel.

Gefinnung und Geist des Nationalsozialismus finden in den bereits geschaffenen gewaltigen, zeitüberdauernden Bauwerken und in den genialen architektonischen Planungen für die kommenden Jahre ihren erhabenen Ausdruck. Sie offenbaren sich als das in die Ewigkeit weisende Symbol des Dritten Reiches. Mitten in der Bewunderung immer neuer gigantischer Schöpfungen gibt hier diese aufmerkensame Schau einen Ueberblick über das monumentale Bauwesen der Gegenwart und der nächsten Zukunft und zeigt daneben auch die neue Blüte deutschen Kunsthandwerks, und damit der architektonischen Innengestaltung.

Der Führer selbst ist nach München gekommen, um dem Ereignis der Eröffnung der ersten deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung die Weihe zu geben. Darüber hinaus gibt die Teilnahme der in München weilenden jugoslawischen Gäste am Eröffnungsfest auch Vertretern des befreundeten Auslandes die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in die jüngsten Schöpfungen des deutschen Kulturwillens und in die nationalsozialistische Bauweise zu gewinnen.

Ministerpräsident Stojadinowitsch unter den Ehrengästen
Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des feierlichen Aktes hatten in der Prinzregenten-Straße gegenüber dem Hause der Deutschen Kunst, unter den weißen Fahnen der Kunst die Abordnungen des Heeres, der Luftwaffe und der H-Verfügungstruppe, des Arbeitsdienstes, der SA, des NSKK und NSKK, sowie der Politischen Leiter als Ehrenformationen aufgestellt. Trotz des trüben und regnerischen Wetters fand sich auch eine dicke Menschenmenge vor dem Hause der Deutschen Kunst ein, um die Anfuhr der zahlreichen Ehrengäste mitzuerleben.

Mit stürmischen Heirufen wurden vor allem der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit Gattin, in dessen Begleitung sich der Chef des Protokolls Gefandter von Bülow-Schwante befand, von der Bevölkerung empfangen. Am Eingang des Hauses der Deutschen Kunst wurde der jugoslawische Ministerpräsident von dem Reichsstatthalter Bayerns General Ritter von Epp, vom bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert und dem Vorstand des Hauses der Deutschen Kunst, sowie der Ausstellungsleitung empfangen. Seinem Wagen folgte ein zweiter mit dem jugoslawischen Gefandten in Berlin, Gincar-Marcowitsch, dem jugoslawischen Botschafter und Militärattaché in Berlin.

Mit dem 11. Glockenschlag präsentierten die Ehrenformationen der Parteigliederungen, der Wehrmacht und der SA die Gewehre, die Fahnen der Parteiformationen stiegen hoch.

Der Führer kommt

In Begleitung der Kommandierenden Generale der Wehrmacht und der Führer der Gliederungen schreitet er hierauf die Front der Ehrenformationen ab, während die Kapelle die nationalen Hymnen erklingen läßt. Begeistert brausen ihm die Heirufe der Bevölkerung entgegen, als er sich über den mit einem roten Teppich belegten Aufgange des Hauses der Deutschen Kunst, begrüßt vom Reichsstatthalter und vom Chef der bayerischen Landesregierung, in das Haus der Deutschen Kunst begibt.

In der Ehrenhalle

Die Ehrenhalle bildet den der Größe und Erhabenheit dieses Hauses würdigen Mittelpunkt. Der dunkelrote Marmor des Fußbodens und der rötlich-weiße Marmor der Portale und Pfeiler zeigen ein eindrucksvolles Bild der Harmonie und inneren Geschlossenheit dieses hehren Tempels deutscher Kunst. Das Mittelstück der Stirnseite der Ehrenhalle ist verhängt mit einem rotfarbenen Teppich, der auf weißem Grunde das schwarze Hakenkreuz trägt. Schmale goldene Streifen umsäumen das Tuch. Zusammen mit zwei schlanken Vorbeeräumen stellt es den einzigen Schmuck des feierlichen Raumes dar.

Schon lange vor Beginn des feierlichen Aktes ist die Ehrenhalle besetzt. Das Rang und Namen hat, in Partei, Reich, Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft, ist hier versammelt. Man sieht die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frank und Lammer, die Reichsleiter Schwarz, Rosenberg, Dr. Ley, Bormann, Buhler, Dr. Dietrich, Fickler und Baldur von Schirach, den Reichsführer H. Himmler, den Reichsleiter von Ribbentrop, die Generalleiter Streicher, Dr. Helmuth, Wahl und Wächtler, weiter Staatssekretär Hanke, hohe Offiziere der Wehrmacht, unter ihnen den Kommandierenden General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, den Kommandeur im Bezirk V General der Flieger Speer, vor allem aber auch führende Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens, unter ihnen Generalinspektor Dr. Todt, Generalbaupinspektor Prof. Speer, den Präsidenten der Reichskammer der Bildenden Künste Prof. Dr. Sieglitz und alle die Künstler, die am

Werden der neuen Ausstellung tätigen Anteil hatten, unter ihnen auch Frau Prof. Troost, Prof. Gall und viele andere. 5 Minuten vor 11 Uhr erhebt sich die Festversammlung und ertönt mit erhabener Stimme. Der Gruß gilt dem Ehrenhau, dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch. Mit dem hohen Gruß wohnen auch seine Gattin, der jugoslawische Gefandte in Berlin, Gincar-Marcowitsch und Gattin dem Festakt bei. Vorher schon hatten die den Ministerpräsidenten auf seiner Deutschlandreise begleitenden jugoslawischen und deutschen Persönlichkeiten, der deutsche Gefandte in Belgrad, Gefandter von Heeren, der Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, Gefandter von Bülow-Schwante und der Chef im Ministerialamt des Generalobersten Göring, Oberst Bodenstab, in der Ehrenhalle Platz genommen. Unter ihnen die jugoslawischen Pressevertreter mit dem Presschef der jugoslawischen Regierung, Dr. Luowitsch.

Nach 11 Uhr betritt der Führer die Halle. Die Ehrengäste erheben sich und grüßen kumm den Schöpfer dieses Hauses, den Führer des Reiches, Adolf Hitler, der, begleitet vom Vorstand des Hauses der Deutschen Kunst, August von Hindl, dem Reichsstatthalter in Bayern General Ritter von Epp, dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert und seinem Adjutanten durch die Ehrenhalle schreitet.

Der Führer grüßt die Ehrengäste und sein erster Gruß gilt dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch.

Der Festakt beginnt

Nach den Ansätzen, die das Kommen des Führers verkündet hatten, spielt das Staatstheater-Orchester unter Leitung von Prof. Clemens Kraus den 3. Satz aus der 4. Sinfonie von Anton Bruckner. Wie ein Wehrruf zu neuem Schaffen klingt diese feierliche Musik.

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels

„Die Architektur wieder zur Königin der Künste erhoben“

„Mein Führer! Eure Exzellenzen!

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Wir schreiben 1932; — ein heißes, politisch bewegtes Jahr, durchzittert von über einem Duzend Wahlkämpfen an allen Ecken und Enden des Reiches. Zwölf Monate, in denen um die Macht und um die Entscheidung in Deutschland gerungen wird. Das Volk selbst kommt dabei fast seinen Tag zur Ruhe. Die Parteien formieren sich zu großen politischen Heeresmärschen, die gegeneinander aufmarschieren, um die letzte Probe zu bestehen.

Oktober 1932. Es geht um die ausschlaggebende Neuwahl zum Reichstag. In einer bis dahin noch nicht gesehenen Kräfteanstrengung wehrt sich die nat.-soz. Bewegung gegen die tödlich scheinende Umklammerung durch die gegnerischen Parteien. Abend für Abend hageln die politischen Massendemonstrationen dieser großen Volksbewegung auf die Deffentlichkeit hernieder. Ihre Redner sind abgefämselt und müde zum Umfallen. Aber der Führer selbst reißt die Bewegung immer wieder zu neuem Einsatz hoch.

Wieder hat Berlin eine seiner großen politischen Massensammlungen erlebt. Der Führer sprach im Sportpalast, und umso, umso um Jodel seiner Gefolgschaft, stellte er die Forderungen des neuen Deutschlands noch einmal dem System und seinen Reichsgehaltern entgegen.

Es ist jetzt 11 Uhr nachts und die Millionenstadt ist schon zur Ruhe gegangen. Jemand am Reichsplatz in einer Privatwohnung brennt noch Licht. Dort sitzt eine kleine Gesellschaft um einen Tisch verammelt, auf dem eine große Karte der Reichshauptstadt liegt. Mitten unter ihnen ein Mann, der mit breiten Bleistiftspitzen diese riesenstadt

neu gestaltet. Es wird nicht viel dabei gesprochen; man hört nur leise den Reidentritt über einen grünen Stadtplan oder über weiches Papier gleiten. Aber man fühlt, daß die Herzen aller Anwesenden plötzlich anfangen schneller zu schlagen, die Augen glänzen und die Hände zittern. In der Phantastie erscheint plötzlich ganz klar und deutlich sichtbar die Vision einer neuen Weltstadt.

Der Mann, den seine Gegner jetzt in einem Konventikel von Verschwörern vermuten, beschäftigt mit finsternen Umhurstplänen, der sitzt seelenruhig vor einem Berliner Stadtplan und entwirft Projekte, so, als wenn er sie morgen verwirklichen könnte, mit der Ruhe der Gemächheit und der Sicherheit einer Persönlichkeit, die nicht nur weiß, was sie will, sondern auch will, was sie weiß. So fest glaubt dieser Mann an seine und an die Zukunft seiner Idee, daß er ganz darauf eingestrichelt ist, sie nicht nur im politischen, sondern auch auf allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens zu verwirklichen, dann, wenn seine Stunde gekommen ist.

Wieviele ungesagte solcher Abende haben wir mit dem Führer erlebt! Wie oft standen wir mit ihm im Atelier des verstorbenen, unvergesslichen, großen Baumeisters Paul Ludwig Troost! Wie oft haben wir, daß diese beiden Männer sich in ihren Plänen und Projekten einander entgegen setzten und aus der Rede und Gegentrede plötzlich der große Wurf entsprang!

Wiederum schreiben wir das Jahr 1932.

Der Gau Berlin der nat.-soz. Bewegung bezieht — eine freche Provokation — ein neues Gebäude mitten im Regierungsviertel. Es ist für unsere damaligen Begriffe groß

Die „Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung“ in München

Das Bild gewährt einen Blick in einen der Säle des Hauses der Deutschen Kunst nach vollendetem Aufbau der „Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung“.

(Schnei-Wagenborg-M.)



Wolke... zu geräumt und wieder zu bauen...

aus der Not eine Tugend machen. 8000 Mark werden ausgelegt...

Und das wichtigste liegen knapp sechs Jahre...

Das Wort ist wahr geblieben, das der Führer im Jahre 1924 in seinem Buch „Mein Kampf“ niederschrieb:

Die Baukunst erfährt mit dem Fortschritt...

Er hat es getan. Aber in einem größeren Sinne, als er es damals denken konnte:

Baumwerk eines Reiches.

Aber auch als solcher blieb er seinem künstlerischen Ursprung, der Baukunst als der Königin der Künste, treu.

1938 schon, also in einem Jahre, das ausgefüllt war durch große dramatische Umwälzungen...

Das Ergebnis dieser Zusammenkunft von Plan, Fleiß und Anstrengung wird nun in einem neuen Abschnitt zum ersten Male der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Führer eröffnet die Ausstellung

Der Führer eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Es ist das Wort aus Stein!

Das Verständnis der Welt ist ein schwieriges Werk...

Der Beginn eines neuen Zeitalters

Was diese Ausstellung so bemerkenswert erscheinen läßt, ist folgendes:

1. Zum ersten Mal überhaupt wird eine solche Ausstellung in diesem Umfang der Menschheit gezeigt.

2. Diese Ausstellung heißt an der Wende einer Zeit...

3. Seit der Entstehung unserer Dombauten sehen wir hier zum ersten Mal eine wahrhaft große Architektur...

4. Es werden daher hier keine Projekte aufgestellt, sondern es werden die Bauten, die teils schon in der Verwirklichung begriffen sind...

5. Was sie hier sehen, ist nicht das Ergebnis der Arbeit weniger Wochen oder Monate, sondern das Ergebnis einer zum Teil jahrzehntenlanger Anstrengung...

Schöpfungen mit Ewigkeitswert

Alle diese Arbeiten sind daher nicht etwa geistlos oder vorübergehend entstanden...

Professoren, so z. B. das Modell der in Hamburg zu errichtenden großen Brücke...

Neben den Bauten wird auch eine große Anzahl von Janusdenkmälern, so z. B. von neuen AdH-Strassen...

Eine und geistungsmäßig feindliche Presse des Auslandes wird nicht müde, das nat.-soz. Deutschland als kulturlos und barbarisch zu verzeichnen.

die Bauten des Führers

sehen und ragen und als stolzerne Denkmäler zeugen für die Größe einer Epoche sein.

Mit Staunen und Bewunderung wird der Besucher dieser Ausstellung feststellen, mit welchem Fleiß...

Es ist für uns alle ein wehmütiges Gefühl, in dieser feierlichen Stunde mitten unter uns einen Ehrenplatz leer zu lassen.

Grandiose Entwürfe und Modelle zeugen in dieser Ausstellung von der Weite unseres baulichen Willens...

Alles, was wir heute noch als Entwurf vor uns sehen, wird in einigen Jahren Wirklichkeit sein.

Nach dieser mit größtem Beifall aufgenommenen Rede hat Dr. Goebbels den Führer, die Eröffnung dieser Ausstellung vorzunehmen.

geschaffen wird. Mögen sie darauf die Größe einer Zeit erkennen, die sie das Glück haben, miterleben zu dürfen.

Der Führer ehrt Prof. Troost am Grabe des großen Baumleiters des Dritten Reiches...

Leitspruch für 24. Januar 1938

Das Ergebnis der „Neujahrsbitte“ 1937/38

Das Ergebnis der 2. „Neujahrsbitte“ des Winterhilfswerkes liegt über RM. 2000.-- höher als das Ergebnis der „Neujahrsbitte“ des vergangenen Winterhilfswerkes.

Den 1. Preis erhält Frau Martha Schwaberg, Niedersächsische Kr. Freiburg, deren Schätzung nur um 2 Pfg. von der Einnahme der „Neujahrsbitte“ abweicht.



„Anruf“

Der kommende Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen stellt die im Einzelhandel beschäftigten vor eine besondere Aufgabe.

Das Schaufenster ist aber auch der Räuber der Kultur und der Leistungsfähigkeit der ganzen Nation.

Der Dienstbetrieb hat wieder begonnen

Für den 19. 1. 1938 hatte Jungbannführer Budwig die Stamm- und Fähnleinführer...

Ein Symbol der Größe unserer Zeit

Wenn ich Sie nun bitte, diese Ausstellung zu besichtigen, dann spreche ich die Hoffnung aus...

Unter Die Großen... (Vertical text on the right margin)

Unser Kampf gilt dem deutschen Osten!

Unterbannführer Pp. Weber sprach in der BDD-Verammlung über Volkstum- und Grenzkampf

Die Kreisgruppe des Bundes Deutscher Osten, Niesch...

Nach den vorliegenden Worten gab zunächst Kreisgruppenleiter...

am 19. und 20. Februar in Niesch große BDD-Rundgebungen...

Dann ergriff N. Unterbannführer Pp. Weber, jetzt Niesch...

Zeit, daß wir dem Vormarschdrängen nicht gleichgültig...

Was besonders dringlich ist der Subtendendeutsche...

So schloß Unterbannführer Weber seine erschütternden...

Mit einem Gruß an den Führer und Dankesworten...

auch im kommenden Jahr wieder halten: „Der Deutschaub, ferndeutsche in Art, Sei Treue auch hinfür geachtet!“

(Weitere sächsische Meldungen in der 2. Beilage)

Geflügel-Ausstellung Niesch

Der Geflügelzüchter-Verein Niesch und Umgebung führt...

Die Ausstellung gliedert sich in die Haupt-Abteilungen...

Die heute eröffnete 18. Geflügel-Ausstellung ist wiederum...

Riescher Standesamts-Nachrichten

vom 15. bis mit 21. Januar (Nichtamtlich)

Ein Knabe: Dem Eisenwerksarbeiter Ewald Schlie...

Ein Mädchen: Dem Maler- und Lackiermeister...

Der Strohhofbesitzer Paul Helmut Müller in Dresden...

Der Kranführer Johann Ratow in Vohra und die berufliche...

Der Kaufmann Angeheilte Paul Otto Leopold Jacob...

Hauptgeschäftler: Heinrich Uhlmann, Niesch, verantwortlich...

„Da, ha, ha“, lachte der Aßenerbeherz, „und nun, mein Fräulein, was sagen Sie jetzt?“

Niesch und Umgebung

Wettervorhersage für den 20. Januar 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden)

Die Neuregelung der laufenden Kinderbeihilfen. In der Presse ist kürzlich die Nachricht...

Unsere Heimat. Die heutige Heimatbeilage Nr. 3 enthält...

Jahreshauptversammlung der Landmannschaft „Lauterbach“ für Niesch u. Umg.

Das Trausische dabei sei, daß es ein Deutscher gewesen sei, der das Nationalgefühl der Tschechen geweckt habe.

Nur eines von den vielen...

Es gibt Menschen, für die in der Zeit stiller Einsicht während der Dämmerstunden die leblosen Gegenstände...



Deutsche Arbeitsfront

Wösa. Berufsberatung
Der 4. Vortrag der Kreisbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen in Gemeinschaft mit der Reichsgruppe Banken findet am Dienstag, den 25. Januar 1938, 20 Uhr im Restaurant Elberrasse - Saal - Riesa statt. Es spricht Abteilungsleiter Eißner, Dresdner Bank, Dresden, über das Thema: "Der internationale Zahlungsverkehr" und "Die Grundzüge der Dreikontinentalen Zahlungsbewirtschaftung". Um zahlreichere Teilnahme wird gebeten. J. K. Wette.

Wösa. Berufsberatung und Betriebsführung
Nächster Vortrag "Doppelte Buchführung f. Anfänger", Dienstag 20 Uhr Hans-Schemm-Schule Riesa, für Vortrag: Platzschiff f. Anfänger", Mittwoch 20 Uhr Haus der Arbeit Riesa, wollen sich Interessenten an den genannten Tagen dort einfinden. Für Vorträge "Rechtsberatung" und "Verkaufsstunde", die demnächst beginnen, Anmeldungen umgehend im "Haus der Arbeit" abgeben.

Die Deutsche Arbeitsfront

Nöw. „Kraft durch Freude“ Kreisw. Großenhain
Dienstag, den 1. Februar 1938, 20 Uhr im Hotel Rübisch Riesa große Musikantengala

Zauberin Lola in 8 Akten v. E. Müncke
Musikspiel des Reichs-
Stadttheaters.
Intendant Paul Rainer.
30 Mitwirkende, Orig.-Dekorationen, 150 Rollen
volles Sinfonisches Orchester.
Eintrittspreise: Mitglieder der Feierabendgemeinschaft RM. 1.-
Nichtmitglieder und an der Abendkasse RM. 1.50. Kartenverkauf:
Alle Betriebs-Öff. -Warte und Dienststellen der D.A.F. Riesa.

Elbgasthof Rühndorf
Sonntag, den 23. Januar 1938, 19 Uhr
gr. Abendveranstaltung für die Deutsche Sporthilfe
bestehend in Musik, Olympia-Film,
turn. Aufführg., anst. Ball. Es lad.
bierz. ein Turn- u. Sportv. Mänd., 98., 1. Sportv.

Jeden Sonnabend
Goldener Löwe Lange Nacht
Capitol-Restaurant Fortsetzung
des Bodbierabends.
Heute **Vollgaststunde bis 3 Uhr**

Heute Sonnabend
Café Grube Lange Nacht
Vierländische Gaststätte
Morgen Sonntag ab 18 Uhr in noch fehtlich
geschmückten Räumen
gr. Tanz-Abend
Transportkapelle.

Jeden Sonntag
Goldene Krone Lange Nacht!
Gasthaus Stadt Leipzig
Jüta Tommouand Louisa Knuff
Heute Sonnabend
Wefers Restaurant Lange Nacht!

Morgen Sonntag
Gasthof Mergendorf
tag ab 7.00 Uhr
großer bunter Karneval-Abend
Stimmung / Humor / Überraschung. Alles tanzt und
singt mit. Preisfreie. Scherzartikel. — Fabelhafte
Dekoration, Beleuchtung und Kapelle!
Es amüsiert sich alt und jung!

Jeden Sonnabend u. Sonntag
Gucklitz-Schänke TANZ
„Zum Anker“ Gröba
Jeden Sonnabend
mit der Transportkapelle Wbi
Tanzabend

Sonntag, den 23. Januar 1938
Gasthof Gröba keine öffentl. Ballmusik
Anfang 7 Uhr. Es ladet hier-
mit ganz erg. ein Paul Große

Morgen Sonntag
Gasthof Merzdorf
tag ab 8 Uhr
Empfehle Erstes Kulmbacher hell u. dunkel
in Können Str. 0.80, Mittweidaer Löwen-
bräu 0.80. — Ergebnis laden ein W. Buchheim und Fran.
Boranzige. 5. Februar
Sonntag, d. 23. Jan. 1938
der beliebte
großer Mastenball
Tanz-Abend
Erst-Stimmungsmusik.
Um recht regen Besuch bittet E. Saewemann.

Autofahrschule
Borgtätige Ausbildung in allen Klassen
Josef Ginschel, Riesa
Goethestraße 37 / Ruf 725

Einladung
für 24. u. 25. Januar nach unserer
Filiale Schlageterstraße 21 zur
Kochwettbewerb
für Knorr-Fabrikate
Milch, Butter
Eier, Klee, Eier
Fellen & Co.
Für Säugling
und Kleinkind
Paulys Nähr-Speise
verfütet und befeht
Verdauungsstörungen!
Reformhaus Eden, Riesa



Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend hier-
durch zur gefl. Mitteilung, daß das
**Despania-Kaffee-, Konfi'üren- und
Zuckerwaren-Geschäft**
in Riesa, Pausitzer Straße 4
wie bisher weitergeführt wird. Es wird auch weiterhin
unsere Bestrebungen bleiben, erstklassige Ware zu niedrigsten
Preisen zu liefern. Wir bitten auch weiterhin herzlichst
um Ihre gütige Unterstützung.
Despania Kaffee
Konfitüren und Zuckerwaren
Klein- und Großhandel.
Riesa, Pausitzer Straße 4.

Erich Wilhelm
Herta Wilhelm geb. Hückel
Vermählte
Riesa / 22. Januar 1938 / Mergendorf

Erna Jochen Gesangunterricht (ital. Schule)
Konjertfängerin (ital. in Riesa, Anfr. Dresden-A, Sedanstr. 49, Tel. 46173)

Trink
Coca-Cola
Man achte genau auf den
Namenszug an der Flasche
und lasse sich durch Nachahmungen nicht irre-
föhren, sondern verlange
ausdrücklich das echte
Coca-Cola

Klassische Autoreisen
15 Tage **Rom - Neapel - Capri** - Venedig - Florenz **245.-**
Genua - Palermo. Ab 8. März. 4. Apr., 1. Mai. RM.
20 Tage **Groß Balkanreise**, Bosnien - Montenegro
Dalmat. Ab 21. März (Frühling), 24. April, 16. Mai. RM. 320.-
13 Tage **San Remo - Nizza - Monte Carlo**. 198.-
Abfahrt 21. Februar, 7. März, 6. April.
Gesellschaftsbureau, alles eingeschlossen, ab u. zurück Grimma, Leipzig.
Prosper. frei. E. Reberenz. **Reisebüro J. Lumpe, Grimma 10,**
Tel. 123. Anfr. Riesa: Sped. Fritzsche, Bismarckstr. 42, Tel. 802.

Soll's ein Schirm sein
geh zu Schirm-Alein

Wir möchten nochmals auf unsere
Sonder-Werbung
hinweisen. Die billigen Preise haben nur noch
kurze Zeit Gültigkeit

Damen-Mantel ohne Futter u. halbgefüttert	Mk. 3.00
Damen-Mantel mit Futter	Mk. 3.50
Alle Herren-Mantel	Mk. 3.50
Damen-Kostüme	Mk. 3.50

Mantel mit Pelz kleiner Aufschlag

Wir bitten um ihre Aufträge

Ferruf 1349 **Wilhelm Jäger, Riesa**
Ferruf 364 **Arthur Nitzsche, Riesa**
Chemische Reinigung und Färberei



Vater hat es ihr geschenkt...
... ob es wohl waschbar ist? Ja, die vielen entsetzenden
Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide und die neuartigen
Mischgewebe sind heute fast alle waschbar! Es ist der
besondere Vorzug der Perell-Kaltwäsche, daß man auch
farbige Woll- und Seidenwaren schonend und billig
waschen kann. Man sagt mit Recht: Wer kalt wäscht,
wäscht schonend! Darum für alles, was waschbar ist:
die schonende Kaltwäsche mit Perell

Grüne Aue *Riesa-Gröba*
Alleneustraße 30
Das wird doch wirklich langweilig...
wenn Sie dauernd zum Wochenende zu Hause nur
Ihre vier Wände ansehen wollen. Kommen auch Sie
einmal in unsere Gaststätte. Bei fröhlicher Unter-
haltung- und Tanzmusik wird Ihnen die Zeit be-
stimmt nicht lang. Es hat sich nämlich sehr schnell
herumgesprochen, daß die Verpflichtung unserer
neuen Tanzkapelle, der
Harry Möbius-Trio
ein großer Treffer war. Kommen auch Sie deshalb
einmal zu uns in die
Grüne Aue, Riesa-Gröba, Alleneustraße 30.

Elbschlöbchen Gröba Heute
Lange Nacht
Buchführung für Gewerbetreibende äußerst einfach, leicht
faßlich, von jedermann selbst zu führen, seit Jahrzehnten zu Tausenden im
Gebrauch, kompl. mit Abschlußheft für Inventur u. Jahresabschluss, Preis
RM. 5.40. E. Walfos, Verlag Dresden N 6, Böhmische Str. 30 (Fernr. 59056)

Verdingungsgesellschaft „Kantorei und Heimkehr“
Am Dienstag, den 25. Januar 1938, 20 Uhr findet im Hotel Kron-
prinz unsere **Jahreshauptversammlung** statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenericht, 3. Wahlen,
4. Verschiedenes. Um zahlr. Erscheinen bittet H. Friebe, Vors.

Begräbnis - Unterstützungsgemeinschaft
im Eisenwerk Riesa
Sonntag, den 23. 1. 1938, nachmittags 2 Uhr findet im
Vertrauensrats-Gebäude (Rantime) der Mitteldeutschen
Stahlwerke in Riesa unsere diesjährige
Jahreshauptversammlung
statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvors.

Werfen Sie Ihre alten Wollwaden nicht weg!
Nach wie vor fertigen wir Ihnen daraus die herr-
lichsten Steppdecken und Reform-Unterbetten bei
billigster Berechnung.
Steppdeckenfabr. Kent & Co., Wera **H. Glaub** Riesa, Schlageter-
Anfr.-Annahmestelle **Kraße 9.**

Gänsefedern
empfehle Flügel-, Ruff-, Kapp-,
Spez. gewaschene Halbdaunen, auch
sind gewasch. Schleif-, Feder-,
Zämmliche Sorten sind sofort u. preiswert.
Albert Haberecht, Gänsefäbri., Rödau am Bhf.

Gärtner
Scheren und Messer
beste Qualitäten
Orig. Kunde
kaufen Sie vorteilhaft
im Fachgeschäft
E. Schmod Nachf.
Jnh. A. Reinhold
Riesa, Schlageterstraße 51.

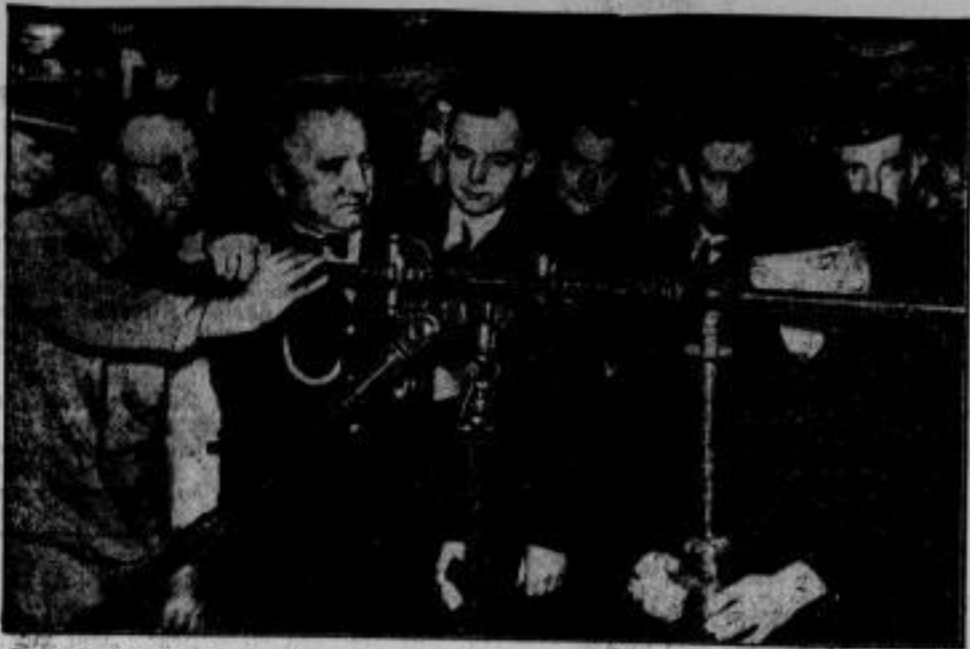
Erbielt Telefon-Anschluss
Nr. 603
Mag. Hopberg, Nidrib.

Möbel
Küchen
Schlafzimmer
Horzschimmer
Speisezimmer
Polsterwaren
Einzelmöbel
preiswert u. gut b. freier Liefe-
rung an kreditwürd. Kunden auf
bis 15 Monate Ziel.
Teilzahlung Anfr. in. Ang. der
Wänsche **M. Rudowitz**
erb. an **M. Rudowitz**
Leipzig C 1, Schleichstraße 188.

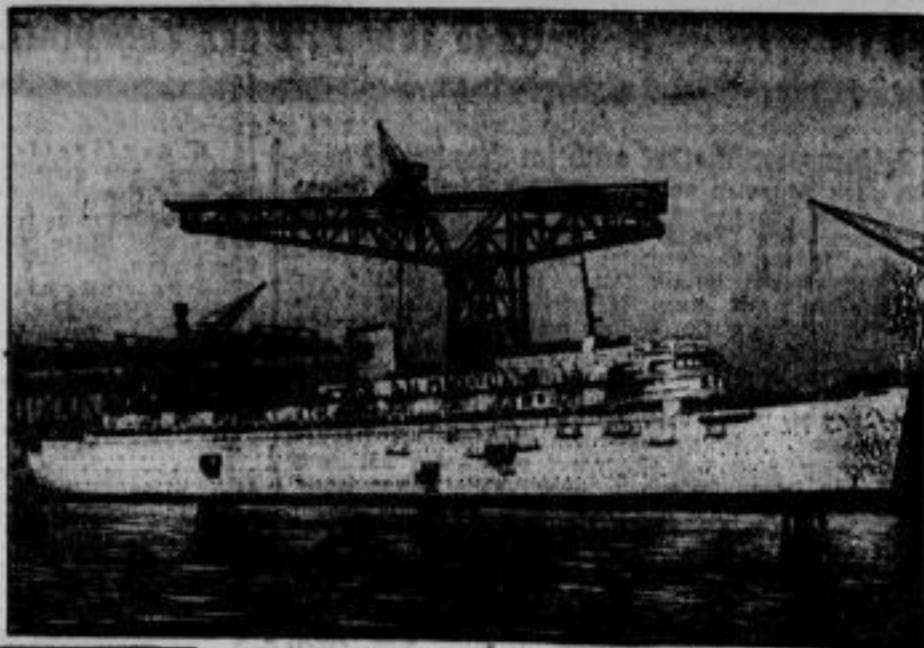
Grundstück
mit großem Obstdaun u. frei-
werb. Wohng. zu verk. Zu erf.
bei **H. Böhm**, Schlageterstr. 81.

Stangenspargel-Konserven
Bredspargel
stark u. schwa
in 1/2- u. 1-kg-Dosen
beste Fabrikate billig
P. Höhne, Schlageterstraße 95
vorm. **Pfeifer** Tel. 565
Kleispren
verkauft Mtgl. Cottewitz

habt
lung
stärke
fand,
anage
und
stellu
neren
dende
so zel
nicht
tektur
bietet.
stellu
Prof.,
und
säde
find.
I. Et
nomm
erleb
wür
wie e
stabi
umge
Ausdr
führu
große
ren.
ein
entfr
bilde
Befeh
Profe
die er
ist ein
starke
Sein
tund
behal
bellen
verga
nen
hard
die er
das u
entfr
hende
mennt
des
mene
Umbe
erhalt
für d
und d
studie
haltu
manga
fangu
die G
den G
in de
folle
Rime
Niem
der
in
bei
ehem
den
eine
der
Güte
Finda
im
deren
vord
Anaf
falt
und
Aufg
Deder
sat
deute
an, f
Som
Aber
lange
in
wir
berig
auf d
tigen
des
über
üden
Stoff
dies
Stoff
Form
Rath
das
das
Heide
Som
in fe
neuen
die ab
im
glück
bung



Dr. Ley eröffnet in Dortmund die Ausstellung „Arbeit und Gesundheit im Bergbau“ Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnete in Dortmund die Ausstellung „Arbeit und Gesundheit im Bergbau“. — Dr. Ley am Präsidium für Abbaubanner zur Selbstbetätigung. (Weltbild-Wagenborg — M.)



„Rdg.“-Schiff „Wilhelm Gustloff“ vor der Fertigstellung Das erste der drei in Bau gegebenen „Rdg.“-Schiffe, das Motorschiff „Wilhelm Gustloff“, ist auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg nunmehr so weit fertiggestellt, daß es in einigen Wochen zu seiner ersten Probefahrt in See gehen kann. — Das Bild zeigt das 25 000-Registertonnen große Schiff unter dem großen 300-Tonnen-Kran der Werft, wo es die letzten Maschinenteile eingebaut erhält. Die „Wilhelm Gustloff“ ist heute das viergrößte Schiff der deutschen Handelsflotte. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Bild links

Empfang in der Berliner ägyptischen Botschaft aus Anlaß der Hochzeit des Königs Faruk Aus Anlaß der Hochzeit des Königs Faruks fand in der ägyptischen Botschaft zu Berlin ein Empfang statt, zu dem nahezu das gesamte diplomatische Korps erschienen war. — Das Bild zeigt den ägyptischen Botschaften in Berlin, Excellenz Professor Dr. Hassan Raschid-Pasha, im Gespräch mit Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath. (Eberl-Wagenborg — M.)

Bild unten

Japanische Truppen überqueren den Gelben Fluß Der Gelbe Fluß, der Nord- und Südchina trennt, wurde in der Schantung-Provinz von japanischen Truppen überquert, als sie auf die Provinzhauptstadt Tsinanfu vorrückten. Die zurückfliehenden chinesischen Truppen zerstörten die stärksten Eisenbahnbrücken, so daß die japanische Armee gezwungen war, eine Pontonbrücke zu errichten. (Associated Press-Wagenborg — M.)

Neues vom Tage in Bild und Wort

Bild unten

Der Arbeitsdienst im Kampf gegen das Hochwasser eingeleitet Das vom Reichsarbeitsdienst urbar gemachte Spottedebruch in Schlesien wurde in diesen Tagen vom Hochwasser heimgeführt. An mehreren Stellen brachen die Dämme, so daß die Fluten der Spotte weite Strecken überschwemmten. Tag und Nacht wurde vom Arbeitsdienst an der Wiederherstellung der Dämme und Befestigung der bedrohten Stellen gearbeitet. Unser Bild zeigt Arbeiter am Bau eines Schutzdamms. (Eberl-Wagenborg — M.)



Maria Berchtenbreiter



WELT-BILDT-SCHUTZ DURCH VERLAG Oskar MERTES, VERDAN, SA

(62. Fortsetzung.)

Das steinige Strahl von der Reite herab kam ein Zug: ein schmaler Wagen, ein Köhlein davor, dahinter eilige Bauernleute, dunkel gewandt. In das gleichmäßige Wechselgetöse mischte sich das Räderknarren des Wagens, der den langen Sarg des Reitenseppens trug. Tannen- und Eichenäste schmückten ihn mit ihrem grünen Ernst.

Der Zug schlich langsam abwärts ins Tal, immer wieder mußte man den Hemmschuh vor die Hinterräder klemmen, dann knirschte der nackte Fels, der überall aus dem Straßl lugte. Die Reitenseppin und die Res hatten verquollene Gesichter, aber sie weinten nicht mehr. Ihre Augen unter dem Hutrand zeigten eine seltsam gespannte, beinahe feindselige Aufmerksamkeit. Damit wollten sie gut gerüstet den Blicken der Talente begegnen. Und wie sie so schritten im schweren, würdevollen Faltenwurf ihrer Röcke, war auch kaum an sie heranzukommen mit Neugier und Verdächtigung. Diese beiden Frauen schwiegen. Sie würden immer schweigen. Genau so tief und verächtlich wie der Tote, der sein Gesicht mit unter die Friedhofserde nahm.

Dahinter kam die Lacknerin, und ihr Gesicht war voll strenger Billigung für dieses Schweigen und Juckden. Ging niemand einen Deut mehr an, was auf der Reite geschehen war! Das hatten die Leute auf der Reite unter sich ausgemacht. Jetzt Richter, schweig du — und Pfarrer, du auch!

Mit dem Simon aber, der neben der schmalköpfigen Mutter schritt, ging auch eine leise, köhnige Ungebild mit, ein drängendes Raum-noch-erwarten-Können, bis endlich der Tod sein volles Maß hatte und wieder das Leben an die Reihe kam. Der Bauer ist tot. Es lebe der Bauer! War das ein Unrecht, wenn man sich so jung, stark, so draufend fühlte wie noch nie? Wenn man einen großen Bichel Land im Kopf hatte, Ratten, Wie-

fen, Almen, Herden — die ganze Reite, die man sich unternan machen wollte wie Adam das Paradies, die junge Eva an der Seite? Freilich, heute hatte sie noch rotgeweinete Augen, seine Eva, aber er würde ihr schon wieder das Lachen und Glückseligkeit beibringen. Tief atmete der Simon, schier hörbar für alle. Da streifte ihn mahmend der spitze Ellenbogen der Mutter.

Sie kannte jeden Zug in seinem Gesicht, die Lacknerin, dieses herrschsüchtige Lächeln um die Nasenflügel, diesen wilden, frohen Mund, ganz hingegen an die Lockung des Lebens. Er trug den Kopf zu hoch für einen Trauerzug. Das gehörte sich nicht. Aber heimlich mußte auch die Lacknerin lächeln, tief in sich hinein, wo die Liebe und das Verständnis lagen für diesen einzigen Sohn, der ihr Stolz war und die Krone ihres Alters.

An einer Straßenbiegung, wo ein Seitenpfad hinüber nach Haus Buchenstein führte, ging es wie ein leises Berzundern durch den Zug. Stadilente standen dort. „Herrliche“, ein Häuflein dicht gedrängt. Frau Gildis Olonau kannten alle Bauern, die „Frau vom Buchenstein“, der man ein gewisses Heimatrecht eingeräumt hatte. Daneben der schlanke Mann mit dem nervösen zuckenden Gesicht, der hatte doch solange auf dem Reitenseppen gewohnt! Der hatte mit dem Reitensepp oft in langem Gespräch auf der Hausbank gesessen! Alle Nachbarn wußten das. So wurde Olonau wohl am meisten angestarrt, als der Zug an ihm vorüberkam. Aber als die Bauern plötzlich den Ausdruck schmerzlicher Ergriffenheit in seinem Gesicht erkannten, da wandten sie alle wie auf einen stummen Befehl die Köpfe ab. Da sah man nicht zu, wenn ein Mann weid wurde.

Olonau mußte in der Tat die Zähne zusammenbeißen. Deiß quoll es ihm in der Kehle, aber gleichzeitig schämte er sich dieses starken Gefühls, dessen er noch fähig war. Verbergen, schweigen, zudeckeln dachte auch er. Vergessen würde er nie. Die gewaltige Gestalt des Bergbauern, die jetzt schon in seiner Erinnerung unwitterter war von einem mystischen Licht, würde in manche kleine, seichte und feige Stunde seines Daseins als Mahnung treten, unerbittlich wie das Leben, stark wie der Tod.

Die Lacknerin hatte Almut zweimal zugenickt, als sie an ihr vorüberschritt. Wist auch da? grüßte ihr Blick. Wist immer noch da? Welt, es laßt dich halt nimmer aus, unser Landl, unser schönes Landl!

Und als sie neben Almut in enger Gemeinschaft Baron Wolgabhammer sah, den sie wohl kannte, wie alle

Bauern im Gaden, da nickte die Lacknerin zum dritten Male, schmunzelnd und sehr zufrieden. Galt bei Soamati gesunde, städtisches Dirndl? Wist gut aufgehoben bei dem! Das ist einer von den Guten und Todgetreuen. Jetzt hast ein Herz fürs Leben.

Langsam schürfte, knarrte, murmelte der Zug dem Wald entgegen, der die Reite vom Tal schied. Da knackten plötzlich im Unterholz die Zweige, und Hanno sprang aus dem Busch. Dicht vor dem Sarg blieb er stehen, seine blauen, strahlenden Augen, darin der Stimm des Verchiesgadener Landes sich spiegelte, struhten und verbunkelten sich. Ernst und starr stand er da, bis der Sarg auf seinem schlächten Gefährt im Schatten des Bergwaldes untergetaucht war.

Es knelte wieder einmal im Verchiesgadener Band. Der Hordenwirbel deckte die Jahre zu, die dahingegangen waren über die Reite, unmerklich alles Geschehen verwischend, Bitterkeit lösend und das Leben immer wieder frisch begründend, jeden Frühling aufs neue.

Es war Hochwinter, den die beiden stillen Köpfe auf der Reite mit Ruhe trugen. Freilich, im Lacknerlehen, da war es nicht weit her mit der Ruhe. Da krähte bereits der dritte Schreihals in der dunkelbemalten Bauernwiege, während die beiden älteren Jahrgänge, die dieser Wiege schon erwachsen waren wie ganze Generationen von Bergbauern, auf dicken Beinen in der Stube herumtrugen und -kollerten, daß der Stimmer oft über seinen eigenen Nachwuchs stolperte. Dann schalt die Res mit blühenden Augen über den unachtsamen Vater. Sie führte ein strammes Regiment, so klein und alerlich sie auch geraten war für eine Bergbauernin. Selbst die alte Lacknerin zog es vor, sich mit der Res auf keinen Disput einzulassen und gut mit ihr auszukommen. Als vorbildliche Großmutter fühlte sie sich nur behaglich, wenn etwas Krabbelndes und Quäkendes an ihrem Schurzspindel hing.

Lauter Duben hat die Res ihrem Stimmer geschenkt. Den Keltesten, den Seppel, schaute die Lacknerin zuweilen nachdenklich an, ein Wiedererkennen grübelte sie aus dem kindlich weichen Gesicht heraus. Die hohe, breite Stirn, die hatte der Stimmer nicht, und auch nicht die Res.

Ende des Artikels

am 27. 3. mehrere Artikelverfassungen von Dresden 1 1784

